



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

400 (29.8.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347804)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgehung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei erst. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle P. 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 11 (Wallmannhaus), Geschäfts-Verwaltung: Waldstraße 6, Schweigingerstr. 10/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einm. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vordrucken für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Ein politischer Giftmord

#### Neuer Konfliktstoff im fernen Osten

##### England und Rußland hinter den Kulissen

London, 28. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Außerordentliches Aufsehen erregt hier die Nachricht von dem plötzlichen Tode Raschewitsch, des russischen Generaldirektors der sibirischen Eisenbahn und gleichzeitig Oberbefehlshaber der Sowjetkräfte im fernen Osten, in Charkow. Die Feststellung, daß damit der Friede in der Nordmandschurei aufs äußerste gefährdet ist, dürfte nicht übertrieben sein, da das Einrücken mongolischer Truppen in die Nordmandschurei zweifellos auf die Initiative Londons zurückzuführen ist. Er wurde aus dem Grunde auch am Samstag von der Regierung der Mandschurei unter dem Verdacht verhaftet, die mongolische Reserven ins Leben zu rufen und sie mit Waffen unterstützt zu haben.

Die Ursache seines plötzlichen Todes ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Die Annahme, daß er kurz nach seiner Verhaftung vergiftet worden war, dürfte zureichend sein. Da außerdem noch etwa 20 Russen aus Charkow ausgewiesen worden sind, ist mit einem Einschreiten der Sowjetregierung zu rechnen, was wahrscheinlich in einer tatkräftigen Unterstützung der mongolischen Banden, die Teile der Nordmandschurei besetzt halten, seinen Ausdruck finden wird. Eine erneute Verschärfung der Lage würde aber wiederum Japan zum Eingreifen veranlassen.

##### Chinas Antwort auf Japans Protest

Die Antwort der Schanghaier nationalistischen Regierung auf den japanischen Protest wegen der Kündigung des Sinesisch-japanischen Vertrages wird schon veröffentlicht. Die Regierung erklärt in ihrer Antwort, sie befände sich nicht in Übereinstimmung mit der Behauptung Japans, daß der Vertrag automatisch zehn weitere Jahre in Kraft bleibe, wenn er binnen einer Zeit von sechs Monaten vor seinem Erlöschen nicht einer Revision unterzogen würde. Sie sei vielmehr der Ansicht, daß, da sie erklärt habe, eine Verlängerung des Vertrages nicht ins Auge fassen zu können, die

Parteien einen neuen Vertrag schließen müßten. Im Hinblick auf die Besserung der internationalen Beziehungen, auf die Forderungen des chinesischen Volkes und auf die wirtschaftlichen und Handelsverhältnisse Chinas, glaube die nationalistische Regierung, daß das Inkraftsetzen ungleicher Verträge die Beziehungen zwischen China und den anderen Ländern beeinträchtigen werde.

##### Politische Forderungen der Inder

Kalkutta, 29. Aug. (United Press.) Hier tagt zurzeit eine große politische Konferenz der Einheimischen. Die Annahme eines Entwurfs für eine indische Verfassung durch die Konferenz aller Parteien wird als ein wichtiges Symptom betrachtet, da sie ein Kompromiß zwischen den Forderungen der Hindus und der Moslim darstellt. Bei den Beratungen drohte es manchmal wegen der Aufnahme mohamedanischer Sonderrechte in den Entwurf zum offenen Bruch zu kommen. Wenn auch der Kongreß nicht alle Parteien Indiens vertritt, so hat er doch augenscheinlich die Mehrzahl der politisch sich betätigenden Inder hinter sich.

Den Anstoß zur Aufstellung eines Entwurfs betreffs der Selbstverwaltung Indiens haben die Arbeiten der Simon-Kommission gegeben. Diese Kommission hat nach Meinung der Inder der Welt ein schiefes Bild von den wirklichen Wünschen der eingeborenen Bevölkerung Britisch-Indiens gegeben. Aus diesem Grunde sei die Nehru-Kommission entstanden, die der Allgemeinheit die politischen Bestrebungen der Inder aller Richtungen und Parteien kundtun soll.

Der Entwurf fordert für Indien die gleichen Rechte, wie die übrigen englischen Dominien sie besitzen. Die künftige indische Regierung soll aus einem Kabinett von sechs Ministern bestehen, das Parlament aus einem Senat und einem Abgeordnetenhaus. Zum Stellvertreter des Königs soll ein Generalgouverneur ernannt werden.

Der Entwurf hat in Hindu- und in Moslimkreisen großen Anklang gefunden. Doch ist es fraglich, ob die britische Regierung ihn genehmigen wird. Einerseits vertritt die Konferenz aller Parteien nicht alle indischen Parteien, andererseits wird die Regierung bei ihren Beschlüssen vor allem durch den Bericht der Simon-Kommission sich leiten lassen. Wie man annimmt, wird in diesem Bericht zum Ausdruck gebracht werden, daß die Einführung europäischer Regierungsmethoden in Indien jetzt noch verfrüht sei.

### Dawes und Dormmüller

#### Kommissar und Generaldirektor

Das Gutachten der Dawes-Sachverständigen vom April 1924 gibt der Verwaltung der deutschen Eisenbahnen eine ganz schlechte Beurteilung. Die höheren Beamten können ihrem Schöpfer danken, daß sie nicht den Gutachter, Herrn Leverage, als Examinator hatten. Sie wären wohl alle durchgefallen. Herr Leverage meint wörtlich:

„Die deutsche Regierung hat seit dem Krieg die Eisenbahnen in einer Weise betrieben, die sich nicht verteidigen läßt. Auf der Einnahmenseite hat sie die Erhöhung der Einnahmen unterlassen, auf der Ausgabenseite hat sie Kapital verausgabt, nicht nur zur Wiederherstellung der Vorkriegslage, sondern zu Verbesserungen jeder Art, die bei der gegenwärtigen Lage nicht gerechtfertigt werden können.“

Das ist das allgemeine Urteil über die Eisenbahn. Und über die Beamten im besonderen urteilt das Gutachten: Sie (die Beamten) betrachteten es als für die Würde des Deutschen Reiches erforderlich, daß die Gebäude so prächtig wie möglich sein sollten, daß die Eisenbahnanlagen sich auf einem sehr hohen Stand befinden sollten; der Betrieb ist und ist eingerichtet worden mühe um. Es war ihnen nie die wirtschaftliche Notwendigkeit beigebracht worden, sich nach der Tüte zu strecken.“

In diesem Ton geht es durch das ganze Sachverständigen-gutachten, und in diesem Geiste ist das Reichsbahn-gesetz vom August 1924 gehalten. Gutachten und Gesetz leben in einer besonders scharfen und genauen Kontrolle der Verwaltung der Bahn das beste Mittel, die Rechte der Alliierten zu wahren:

Die bloße Übertragung der Eisenbahnen vom Staat auf eine Privatgesellschaft wird die geistige Einstellung (der Verwaltung) nicht von selbst ändern. Ein großer Teil des Rates wird deutsch sein, der Generalverwalter wird ein Deutscher sein und seine verantwortlichen Beamten werden dieselben Leute wie bisher sein. Wir halten es für wesentlich, daß im Rahmen der Alliierten ein Eisenbahnkommissar ernannt wird, um in ihrem Interesse die deutsche Verwaltung zu überwachen, und, wenn es notwendig werden sollte, sie in die Hand zu nehmen.“

Das ist die Forderung, die Herr Leverage als Dawes-Gutachter angestellt hat. Er hat brav für sich selbst gesprochen. Denn er wußte wohl damals schon, daß er selber den Eisenbahnkommissar der Deutschen Reichsbahn werden würde. Heute herrscht er als Kommissar. Das Reichsbahn-gesetz gibt ihm Rechte in die Hand, die ihn weit über Generaldirektor und Verwaltungsrat stellen. Obwohl von den 18 Mitgliedern des Verwaltungsrates der Reichsbahn neun von den Alliierten ernannt sind und außerdem vier (wenn sie auch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen müssen) die Rechte fremder Vorgesetzter wahrnehmen, hat außerdem der Eisenbahnkommissar das Recht, an allen Sitzungen teilzunehmen. Er kann weiter, ohne den Verwaltungsrat zu fragen, alle Anlagen und Dienststellen besichtigen. Ihm sind alle Berichte, statistische und finanzielle Übersichten, die Vorschläge für die außerordentlichen Ausgaben, die Vorschläge für Abänderung der Tarife usw. vorzulegen. Ihm steht zu, alle Unterlagen zu verlangen, die er für nötig hält, um sich ein unabhängiges Urteil zu bilden.“ So steht es im Reichsbahn-gesetz. Ja, weiter, er kann sogar jede wesentliche Bau-, Betriebs-, oder Tarifmaßnahme der Verwaltung mit dem Generaldirektor „erdriegen“.

„Vermag es nicht“, so heißt es im Gesetz, „den Generaldirektor zur Handhabung der Richtlinien seiner Geschäftsführung zu bewegen, so muß er die Angelegenheit vor den Verwaltungsrat bringen, der endgültig entscheidet.“

Das ist die eine Gesetzesbestimmung, die den Generaldirektor vollkommen in die Hand des Eisenbahnkommissars gibt. Eine zweite verschärft diese Vormachtstellung des allerersten Kontrollorgans. Sie heißt im Wortlaut:

„Der Eisenbahnkommissar kann verlangen, daß der Verwaltungsrat die Anstellung des Generaldirektors wegen Verletzung der Geschäftsführung oder wegen Nichtbefolgung der Anordnungen des Verwaltungsrates widerruft.“

Aber damit noch nicht genug. Neben diesen Befugnissen zur Kontrolle des Verkehrs in normalen Zeiten hat der Kommissar eine Ausnahmestellung, sobald die Gesellschaft ihre Zahlungen an den Reparationsagenten nicht pünktlich leistet. In diesem Fall kann er über den Kopf des Verwaltungsrates weg fordern, daß die seiner Auffassung nach nicht begründeten Ausgaben unterbleiben und die Tarife so erhöht werden, wie er es für angemessen hält. Auch kann er von sich aus den Generaldirektor entlassen. Das Gesetz gibt dieser ungeheuren Machtstellung folgende Form:

„Auch kann er (der Kommissar) einen Befehl in der Person des Generaldirektors fordern, wobei der Verwaltungsrat seinen Wünschen nachzukommen hat.“

Selbstverständlich liegt es uns fern, durch Anführen des Wortlauts dieser Gesetzesstellen auch nur andeuten zu wollen, die Entschlüsse des Generaldirektors Dr. Dormmüller seien durch seine persönliche Abhängigkeit vom Eisenbahnkommissar in irgendeiner Weise beeinflusst. Herr Dr. Dormmüller läßt sich bei seinen Betriebsanordnungen gewiß nur von seinem großen, eisenbahntechnischen Können leiten. Aber wir halten es gerade im Interesse der Reichsbahnverwaltung für nötig, das deutsche Volk auf die Möglichkeit und Gefahr eines ausländischen Eingriffes aufmerksam zu machen. Die vorhin zitierten Stellen zeigen deutlich, wie hart sich die Alliierten über das Wirtschaftliche hinaus um reine Betriebsfragen kümmern, um Angelegenheiten also, die mit den jüngsten Eisenbahnunglücken immerhin einiges

### Wo bleibt die Probe auf Kelloggs Beispiel?

Paris, 29. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Daß die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eine wichtige Etappe für den Frieden darstellt, darüber ist die französische Presse fast vollkommen einer Meinung. Ueber die Richtlinien der künftigen Politik der Regierungen gehen freilich die Auffassungen auseinander. Meistens äußert man die mehr oder weniger bestimmte Hoffnung, daß das Zustandekommen des Kriegsverzichts Paktes und besonders die Reise Dr. Stresemanns nach Paris zu einer Verständigung und Annäherung zwischen den Völkern beitragen wird, doch wagen die Alliierten nicht bestimmte Festsetzungen zu machen und den Regierungen neue Etappen auf dem Wege zum Frieden vorzuschreiben. Eine lobende Ausnahme macht in dieser Hinsicht der sozialistische „Populaire“. In ihm fordert Leon Blum als logische Folge der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eine

#### Ratifizierung durch Kammer und Senat

Das Pariser „Journal“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung entschlossen sei, den Pakt der Kammer und dem Senat zur Ratifizierung zu unterbreiten. Die Regierung wäre dazu nicht verpflichtet, da internationale Verträge der Kammer zur Genehmigung nur dann unterbreitet werden müßten, wenn damit Ausgaben verbunden wären, ähnlich wie im Falle des Locarno-Abkommens wolle aber die Regierung den Vertrag dem Parlament unterbreiten, weil sie der Ansicht sei, daß der Vertrag dadurch noch eine größere moralische Bedeutung erlangen werde.

#### Das Programm der Ratstagung

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Dinge, mit denen sich die morgen beginnende 51. Tagung des Völkerbundsrates zu beschäftigen gedenkt, sind samt und sonders ohne größere Bedeutung. Von den wesentlichen Punkten, die einen an sich recht umfangreichen Arbeitsplan zieren, wären u. a. hervorzuheben, die erneute Beratung über den Minderheitenschutz in Polnisch-Oberschlesien.

Bekanntlich hat sich der Rat bereits im Juni mit dieser Frage befaßt, dann aber das heikle Thema auf die jetzige Tagung verschoben. Die sachliche Basis der Auseinandersetzungen bilden die bekannten Petitionen des deutschen Volksbundes in Oberschlesien.

Ferner wird der Rat einen Bericht anhören über den gegenwärtigen Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Die Spezialkommission, die eine Einigung zwischen den Völkerbundstaaten in der Frage der Kontrolle der Rüstungsindustrie herbeizuführen versucht sollte, wird ebenfalls über ihre Verhandlungen Bericht erstatten. Bekanntlich haben die Erörterungen in dieser Kommission mit einem absoluten Mißfolge geendet.

Unter anderem wird dann noch die internationale Luftschiffahrtskommission ein Reglement über die Vereinheitlichung der internationalen Luftverkehr zur Anwendung kommenden Ausdrücke und Zeichen vorschlagen. Zum Beschluß der Tagung wird der Rat die Ratifizierung der unter den Kulissen des Völkerbundes in der letzten Zeit abgeschlossenen Verträge und Abkommen vornehmen.

#### beschleunigte Durchführung der allgemeinen Abrüstung.

„Wofür braucht man die Oetre noch, fragt der sozialistische Führer, wenn die Völker auf den Krieg verzichten, wenn sie die Gewalt für die Regelung ihrer Streitigkeiten verwenden, wenn sich die ganze Welt gegen einen Angreifer erhebt, der sich außerhalb des Gesetzes stellen würde.“ Leon Blum findet weiterhin, der Augenblick sei jetzt gekommen, das Rheinlandproblem einer Lösung zuzuführen. Man müsse in Genf darüber sprechen. Das Rheinlandproblem wird sich auf alle Fälle stellen, sogar wenn Deutschland darauf verzichten sollte, es anzuschneiden. Wenn man auf den Krieg verzichtet, meint Leon Blum, so hat man die dringlichste Aufgabe, die letzten Spuren der vergangenen Kriege zu verwischen. Wir verlangen von der französischen Regierung, ohne damit eine übertriebene Forderung zu stellen, alles zu unternehmen, was unter den heutigen Umständen möglich ist, um das feierliche Versprechen, das sie mit der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes abgegeben hat, zu erfüllen. Die öffentliche Meinung, an die man einen eindringlichen Appell richtet hat, wird sie je nachdem beurteilen. Auf die feierliche Zeremonie muß die praktische Arbeit in Genf folgen.“

#### General Verhing zum Kellogg-Pakt

General Verhing, der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Frankreich, hat mit Bezug auf den Kellogg-Pakt erklärt: Ich bin der Ansicht, daß dieser Vertrag den wichtigsten Fortschritt bedeutet, der jemals für den Weltfrieden verwirklicht wurde.

\*1) Vergleiche hierzu den Leitartikel im heutigen Mittagsblatt, (2. Schritt).



zu tun haben. Herr Leveque, der Kommissar, war u. a. vor vier Jahren der Ansicht, daß die Ausstattung der Reichsbahn modern ist und völlig auf der Höhe der letzten esenbahntechnischen Vervollkommnungen steht. Im Dames-Gutachten sagt er darüber, daß die Betriebsausgaben ungeheuerlich hoch sind. Er stellt 1924 in seiner Eigenschaft als Berater der Dameskommission fest, daß in den letzten paar Jahren neues rollendes Material in großem Maße angeschafft worden ist, und daß deshalb das Bedürfnis nach Ausbesserungen und Erneuerungen in den nächsten Jahren außergewöhnlich gering sein wird. Daraus schließt er auf die Möglichkeit, die Eisenbahnverwaltung so einzurichten, daß ein Betriebskoeffizient von 80 Prozent erzielt werde. Das war 1924. Herr Leveque hat seine Ansicht inzwischen nicht geändert, denn im jüngsten Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen vom Juni 1928 wird wieder gefordert, die Reichsbahngesellschaft solle einen „wohlerwogenen“ Finanzplan aufstellen, der es ihr mehr als bisher gestattet, die Ausgaben innerhalb der Einnahmen zu halten.

Man mag die Beziehungen zwischen Reichsbahn und Damesplan betrachten, wie man will: Sie sind eng und bis in alle Einzelheiten wohl geknüpft. Herr Dr. Dörpmüller hält es allerdings für falsch, zwischen Reparationszahlungen und Betriebsicherheit „irgendwelchen Zusammenhang“ zu konstruieren. Wir wünschen ihm Glück zu diesem seinem guten Glauben. Leider können wir ihn nicht teilen. Denn die Güte aus den Arbeiten des Kommissars befehlen uns anders.

### Die Panzerkreuzer-Aktion der Kommunisten

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Organisation, die unter Leitung der kommunistischen Partei sich zur Durchführung des Volksentscheids in der Panzerkreuzerfrage zusammenschloß, haben am Montag ein siebenköpfiges vorbereitendes Komitee, ähnlich dem Reichs-Komitee beim Volksentscheid gegen die Kürtenabfindung eingesetzt. Dessen Aufgabe soll es sein, die „noch abseits stehenden Organisationen“, insbesondere also die Gewerkschaften und sozialdemokratischen Parteiorganisationen für die aktive Mitwirkung am Volksentscheid zu gewinnen. Alsdann soll ein gemeinsamer Ausschuss für die Inszenierung des Feldzugs gewählt werden. Eine weitere Kommission soll inzwischen die Formulierung des geplanten Gesetzentwurfs beraten.

### Die unterstützten Arbeitslosen

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat in der Zeit vom 1. bis 15. August — zum ersten Male seit dem 15. Januar d. J. — zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfange. Sie stieg von rund 546 000 auf 557 700, d. h. um 11 700.

Die Steigerung ist nur auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 5800 oder 1,4 v. H. gestiegen ist, während im Gegensatz hierzu die Zahl der weiblichen noch um 2100 oder um 1,3 vom Hundert zurückging.

In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,9 v. H., bei den Frauen um 3,4 vom Hundert. Ingesamt fiel die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 82 900 auf 80 900, d. h. um 2000 oder 2,5 v. H.

### Ein Haus der Jugend in Berlin

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin soll ein Haus der Jugend errichtet werden. Darunter denkt man sich eine zentrale Heimstätte für die Jugendpflege und Jugendbewegung der Hauptstadt, die gleichzeitig aber auch ein Sammelplatz für die ganze deutsche Jugendbewegung überhaupt werden soll. Gestern hat sich auf einer Zusammenkunft von Vertretern Berliner Jugendverbände und verwandter Organisationen ein Ausschuss gebildet, der die vorbereitenden Arbeiten ausführen wird. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von 3 bis 4 Millionen Mark.

### Theater und Musik

Freiburger Symphoniekonzerte. Für die kommende Konzertperiode sind acht Symphoniekonzerte des berühmten städtischen Orchesters Freiburg i. Br. unter der Leitung von Oswald Lindemann vorgesehen. In das Programm sind aufgenommen: Werke von Bach, Beethoven, Brahms (Handel-Variationen), Chopin, Dvorak (Symphonie), Fänkel, Liszt, Mozart (Symphonie und Konzert für zwei Klaviere), Schubert (VI. und V. Symphonie, Deutsche Tänze, Militärmarsch, Lieber mit Orchester), Strauß (Heldenleben), Weber; Uraufführungen: Brändner: V. (Choral) Symphonie, Dindemith: Konzert für Orchester und Konzert für Violine, Krenel: Symphonie, Klumpner: Missa in C, Mahler: VIII. Symphonie (Symphonie der Tausend), Wagner: Symphonischer Festzug, Respighi: Rossini-Quintette, Schmidt: Es-Dur-Symphonie, Scott: Poema (Bearbeitung von G. Lindemann), Stravinsky: Feuerwerk. Als Gäste sind Paul Dindemith (Berlin), Otto Klumpner (Berlin), Erik Krenel (Wiesbaden), Ottó Reo (Wien), Joseph Peindl (München) und Alexander Schmutler (Amsterdam) verpflichtet worden.

Spielzeitbeginn in Wiesbaden. Nachdem bereits das Große Haus des Staatstheaters die neue Spielzeit mit einer Aufführung des „Freischütz“ begonnen, öffnete auch das Kleine Haus wieder seine Pforten und brachte gleich am ersten Abend eine Lustspiel-Komödie „Leinen aus Irland“. Das Spiel handelt von den wechselnden Schicksalen des Importgeschäftes eines Großindustriellen beim Wiener Handelsministerium zur Vorkriegszeit. Die Schilderung des Beamtenums im alten Deutscher Reich beansprucht umso größeres Interesse, als der Verfasser selbst diesen Kreisen entstammt und seinen Figuren die Unmittelbarkeit der Beobachtung, eine recht markante Charakterisierung und lebensvolle Neugierigkeit zugute kommt. Auch das Motiv immer zunehmender Beeinträchtigung der Politik durch Wirtschaftsmächte ist nicht ohne aktuellen Bezug. Der lebhafte Konflikt des zwischen Pflicht und Liebe schwankenden Idealisten wird scharfsinnig entwickelt, und eine gewisse Breite des Aufbaus kann diese Vorgänge nicht wesentlich beeinträchtigen. Nebenbei empfindlichen Längen hätte die sonst gute Spielzeit durch Hoffmanns durch Rohheit und Tempo abstellen müssen. Das Zielvorgabe des Stückes sind zweifellos einige

# Abschluß der Unionstagung

## Dankbare Zufriedenheit aller ausländischen Gäste

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Tagung der Interparlamentarischen Union fand gestern mit einem von der deutschen Gruppe gegebenen Bankett in den Kroll-Sälen ihren gesellschaftlichen Abschluß. Die Delegierten waren mit ihren Damen der Einladung zahlreich gefolgt. Die Damen erhielten als Erinnerungsgabe eine kostbare Tasse, die von jungen Mädchen in Pagen-tracht überreicht wurde. Im Laufe des Abends stellten ein Vertreter Englands, Frankreichs, Japans und Rumäniens Ansprachen, nach denen die Nationalhymnen der einzelnen Länder gespielt wurden. Sämtliche Redner betonten, daß ihnen in Berlin ein Empfang bereitet worden sei, wie noch nirgends zuvor. Professor Schäding dankte den Vätern und gedachte der erpichtlichen Zusammenarbeit und der Ergebnisse der Tagung. Mit dem Deutschlandlied fand das Bankett seinen Abschluß.

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Am heutigen Mittwoch, dem letzten Arbeitstag der 25. Konferenz der interparlamentarischen Union, traten noch verschiedene Kommissionen zusammen. Die Kommission für politische und organisatorische Fragen beschäftigte sich unter Leitung des Vorsitzenden der italienischen Gruppe mit den von den Vollstimmigen gefassten Beschlüssen. Man kam dahin überein, die Frage des parlamentarischen Systems, die in den Vollstimmigen eingehend erörtert wurde, durch eine Unterkommission weiter beraten zu lassen, die aus drei Mitgliedern bestehen soll und an der von deutscher Seite Reichstagsabg. Dr. Wirth teilnehmen wird. Die Arbeiten dieser Unterkommission sollen die Rudermachung der auf der Konferenz satzungsgemäßen Anschauungen dienen. Außerdem wurde eine zweite fünfköpfige Kommission zur Prüfung der Frage gebildet, wie die Beschlüsse der Union in den einzelnen Par-

lamenten zur Durchführung gebracht werden können. In den Mitgliedern dieser Unterkommission zählt Reichstagsabgeordneter Dr. David. Damit waren die Arbeiten des Ausschusses beendet.

Der Ausschuss für soziale und humanitäre Fragen beschäftigte sich mit einem von der Reichstagsabgeordneten Frau Schröder (Soz.) im Auftrage des Ausschusses ausgearbeiteten Entwurfes für Richtlinien eines internationalen Schutzes von Mutter und Kind, die von den einzelnen Ländern bei ihrer Gesetzgebung beachtet werden sollen. Der Ausschuss setzte eine Unterkommission ein, die den deutschen Entwurf noch einmal überarbeiten soll. Von deutscher Seite nehmen an den Verhandlungen des Ausschusses die Reichstagsabgeordnete Frau Feuss (Zit.) und Frau Schröder (Soz.) teil. Der Muttertag soll als erstes der die Union interessierenden sozialen Probleme behandelt werden. Auch für die übrigen Fragen wurde ein Unterausschuss eingesetzt.

### Telegramm Briands an Schäding

Außenminister Briand hat dem Präsidenten der in Berlin tagenden interparlamentarischen Friedensunion, Professor Schäding, auf das anlässlich der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes ihm gefandte Telegramm geantwortet. Er hat in seinem eigenen Namen und namens der Mitunterzeichner für die moralische Unterstützung, die die interparlamentarische Union der vollzogenen Rundgebung geleistet habe, Dank ausgesprochen. Er stellt mit besonderer Bewunderung fest, daß die interparlamentarische Friedensunion es sich zur Aufgabe gemacht habe, die reifliche Anwendung der Grundsätze zu erleichtern, die bei der Abfassung des Kriegsschlichtungspaktes maßgebend gewesen seien.

### Fieberepidemie in Griechenland

Die seit Wochen in Griechenland herrschende Fieberepidemie breitet sich immer mehr aus. Sie wurde von den Ärzten als Dengue-Fieber festgestellt. Mehr als 100 000 Kranke sind in Athen und in Triana allein zu verzeichnen. Auch mehrere Provinzstädte sind von dem Fieber befallen, da viele Athener sich auf das Land geflüchtet und so die Krankheit ausgebreitet haben. Die große Hitze trägt zur weiteren Verbreitung der Seuche wesentlich bei. Es besteht die Gefahr, daß auch die benachbarten Länder von der Krankheit ergriffen werden. Die Krankheit kennzeichnet sich durch sehr hohes Fieber, heftige Kopfschmerzen und Erschöpfungszustände, wobei namentlich Herz und Leber angegriffen werden.

Das Leben in Athen liegt nahezu vollkommen still. Nämliche Theater sind wegen Personalerkrankung geschlossen, von den 800 Briefträgern Athens sind 200 erkrankt und auch der öffentliche Fernsprechdienst mußte eingeschränkt werden, da viele Beamte erkrankt sind. Zur Bekämpfung des Fiebers hat die Regierung einen Betrag von etwa einer Million Mark zur Verfügung gestellt. Auch die Gesundheitsabteilung des Völkerbundes hat sich aktiv im Kampf gegen die Epidemie beteiligt und wird dies noch weiter tun.

### König von Albanien

„Times“ schreibt in einem Leitartikel zum Beschluß Edward Bona, sich zum König zu proklamieren: Für Europa im allgemeinen und für Albanien im besonderen bietet Ahmed Doga ein gewisses politisches Vorteil. Ein albanischer König wird, während er regiert, wahrscheinlich ausländischem Druck weniger zugänglich sein, als der zeitweilige Präsident einer jungen Republik. Die Dienste, die der Präsident seinem Lande geleistet hat, sollten sein Prestige als König erhöhen.

### Scheinnisvolle Brandstiftung

Eine ganze Familie umgekommen. — Toronto, 29. Aug. Bei einem Brand in einer Mietwohnung kam ein Ehepaar mit seinen drei kleinen Kindern ums Leben. Ein viertes Kind wurde gerettet. Als die Feuerwehr in die von allen Seiten von Feuer eingeschlossene Wohnung einbrang, fand sie unter der verkohlten Leiche des Vaters zwei der Kinder noch am Leben. Das eine davon starb später im Krankenhaus. Die Mutter und das jüngste Kind, das an ihre Brust geklammert war, hatten ebenfalls den Flammentod gefunden.

Das gestorbene Kind erklärte vor seinem Tode, unbekanntes Feinde hätten die Familie mit Gewalt bedroht. Die Behörden stellen Nachforschungen an.

### Letzte Meldungen

Todesopfer des Typhus in Potsdam. — Potsdam, 29. Aug. Im Potsdamer Sandhof-Krankenhaus ist in der Nacht zum Mittwoch eine ältere Frau an Typhus gestorben. Dies ist der dritte Todesfall seit Beginn der Potsdamer Epidemie. Von den Ruhrerkrankungen sind zwei sichere Fälle, davon einer aus Romowes und einer aus Potsdam gemeldet worden. Zwei Verdachtsfälle bestehen in Potsdam und Caputh.

Aufklärung des Mordes in der Blücherstraße. — Berlin, 29. Aug. Heute in früher Morgenstunde hat die Frau des Metzgermeisters Heibach, dessen Schwelmer am Sonntag in Blücher nicht aufgefährter Weise ermordet worden war, dem Kommissar der Mordkommission vorgeführt zu werden, da sie Angaben von Wichtigkeit zu machen hätte. Sie legte dann ein Geständnis ab und gab zu, die Schwägerin mit dem Hadel Hinterrück erschlagen zu haben.

der überaus plastisch gezeichneten Typen; sie wurden auch Ursache zum bedeutenden Erfolg; vor allem Schindls Baron Falk mit einer echt österreichischen Roushalance, mit lebenswichtigem Charme und ein wenig bedauernder Müdigkeit, und als sein gerade Gegenteil der quecksilberige, ruhelose geschäftstüchtige, jeder Meinung angepaßte, nie zu verblassende „Schlingler aus Skutari“, von Dreiköpf zu einer meisterlichen Studie gestaltet. Zwei dem Staatstheater neu verpflichtete Kräfte debattierten in dem gutabgemessenen Ensemble mit erstrenlichem Erfolg: Trude Wesslin und Maurus Vierz; zumal des letzteren vornehm-ästhetisches, aber auch leicht ausdrucksvolles Spiel trat sehr angenehm in Erscheinung. Starker Beifall besaßigte „Leinen aus Irland“ als einen auch für das Staatstheater wohl recht lohnenden Import.

Die Ursache der Wiener Theaterkrisen. Aus Wien schreibt man uns: Bekanntlich soll bei Eröffnung der Herbstsaison ein Drittel der Wiener Theater geschlossen bleiben. Ueber die Ursachen dieser Theaterkrisen haben sich nun Präsident Störk und Sekretär Eißler vom Bühnenverein folgendermaßen geäußert: Das Wiener Theater ist heute nicht schlechter daran, als in der vergangenen Spielzeit, eher besser. Aber wenn die finanziellen Ergebnisse in einigen Theatern die Direktoren nicht befriedigen, andere Theater nicht wieder eröffnet werden sollen, wird immer bedauerlicher die Lustbarkeitssteuer und die Forderungen der Organisationen richten die Direktoren zugrunde. Die Lustbarkeitssteuer ist aber in keiner Großstadt so gering wie in Wien. Und was die Forderung der Organisationen nach ganzjährigem Engagement betrifft, so ist die Lage der Schauspieler in Wien anders als z. B. in Berlin. In Berlin gibt es neben 44 Theatern noch 78 Kabarets und zahllose Filmproduzenten. Der Berliner Schauspieler hat daher große Möglichkeiten einer Nebenbeschäftigung. In Wien ist der Schauspieler ausschließlich auf seine Gage angewiesen und mehr als 80 v. H. der Wiener Schauspieler bekommen die Mindestgage von 240 Schilling (140 A.). Wenn nun diese Angehörigen 2-3 Monate im Jahre garnichts bekommen, dann hört auch die beiderseitige Treue auf. Aber der Grund, daß einzelne Theater schließen, ist der, daß wir in Österreich keine Direktoren haben, die kapitalistisch und unternehmerfähig wären. Das Publikum geht nun immer ins Theater, wenn etwas geboten wird. Mit der Zeit, wie

in Wien die Theater im allgemeinen geführt werden, geht es aber nicht. Man läßt die besten Schauspieler abwandern, weil man nicht versteht, sie künstlerisch zu fördern. Wenn sie aber dann aus Berlin zurückkommen, engagiert man sie mit Stargagen.

Wähliger Abbruch eines deutschen Gastspiels in Budapest. Aus Budapest wird berichtet: Im Neuen Theater gastierte eine deutsche und österreichische Schauspieltruppe unter dem Titel eines Ensembles des Berliner Theaters. Die für zehn Tage geplante Gastspielserie endete jedoch nach drei Tagen, da die Primadonna Traute Carlzen einfach Budapest verließ und zu einem anderen Gastspiel nach Marienbad reiste. Der Direktor kündigte infolge des Vertragsbruchs der Frau Carlzen dem gesamten Ensemble per sofort. Der Führer der Truppe Max Wittmann beschuldigt den Impresario Edmund Marffy, das Ensemble unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in diese Lage gebracht zu haben und erklartete gegen ihn Strafanzeige und strengte eine Schadenersatzklage an. Inzwischen ist das Ensemble in die heimliche Lage geraten, da die meisten nicht einmal über soviel Geld verfügen, um die Rückreise antreten zu können. Die Schauspieler haben sich um Hilfe an die deutsche und die österreichische Gesandtschaft gewendet.

Atom im Weltall. Der bekannte amerikanische Physiker Millikan hat mit seinen Mitarbeitern sehr festgestellt, daß die äußeren harten Strahlen der sogenannten kosmischen Strahlung sich nicht wie weiches Licht aber einen großen Wellenlängenbereich erstrecken, sondern daß sie aus Spektralstrahlen bestehen. Die Bestimmung der Lage ergab nach der „Zeitschr. f. angew. Chemie“ das Vorhandensein von vier Hauptstrahlungen. Ihre Wellenlängen sind so groß, wie sie sich nach den Gleichungen von Einsteins für Strahlungen ergeben, die bei dem Verlust an Masse ausgesendet werden. Dieser Verlust entsteht, wenn 1. das Hellatom aus vier Wasserstoffkernen u. zwei Elektronen gebildet wird; 2. Sauerstoff- und Stickstoffatome aus Wasserstoff gebildet werden; 3. Sauerstoff- und Magnesium gebildet werden; 4. Eisenatom entsteht. Die genaue Ueberstimmung liefert nach Millikan eine Evidenz für den Aufbau von Nomen im Weltraum, deren Gewichtskraft allerdings noch durch weitere Verluste zu ergänzen ist.



# Städtische Nachrichten

## Wieder daheim

Die Kinder sind aus den Ferienkolonien zurück. Fröhlich und neu gekräftigt sind sie wieder bei ihren Lieben angelangt. Manche Mutter ist doch froh, ihren Vließling wieder bei sich zu haben. Das zurückgekehrte Kind ist der Mittelpunkt der ganzen Familie. Es werden noch manche Tage vergehen, ehe wieder alles im alten Gleise ist. Alle Angehörigen schweigen, müssen den Erzählungen des Kinder lauschen und müssen all die Sorgen und Nöte und vor allem die Freuden der Ferientage erleben. Wenn der Fuß oder das Mädel auch Erlebnisse zwei- und dreimal erzählt, so läßt man sich nichts anmerken. Das öftere Zurückgreifen auf die gleiche Geschichte läßt das tiefe Erleben erkennen. Da wird erzählt vom Hefoch des Kartoffelleffers, der es an einem Tag auf 22 Stück „Duellmänner“ gebracht hat. Also hat sicher niemand Hunger leiden müssen, wenn ein Einzelner dieses Quantum sich verschaffen konnte. Die köstlichen Stunden am Tisch, die herrliche Badezeit werden immer wieder geschildert und dabei nicht vergessen, wie dem Herrn Lehrer sein Zwilcher in dem tiefen Wasser verschwand und keiner der eifrigen Taucher dem Schwamm seinen Fang entreißen konnte. Der Zwilcher blieb verschwunden, aber er wird in dem Gedächtnis der Kinder noch lange nicht verschwunden sein. Es wird einmal Tagesgespräch der Schule sein: „Seht dort, dem ist emool sein Zwilcher verlosse“. Da wird man von dem einen zu erzählen, der jede Nacht im Traum nach seiner Mutter rief und von dem anderen, dem man ein Brett aus seiner Beistuhle entfernt hat und der dann mitten in der Nacht durch sein Bett purzelte. Da war einer, der trotz öfterem Verbot immer wieder auf die Bäume kletterte, bis er einmal dabei von einer Wespe gestochen wurde und vor Schreck herunterfiel. Dann war er geheilt und ist nie mehr auf einen Baum geklettert. So werden die alten Erinnerungen ausgekratzt. Die Ferien werden neu erlebt. Die Tage vergehen, Kleinigkeiten werden vergessen und mit der Zeit wird nur eines zurück bleiben: es war schön gewesen!

\* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist in der Nacht zum 28. August ein 19 Jahre altes Dienstmädchen aus Nied in Niederbayeren, das sich in der Nähe ihrer Dienstherrin im Aufsehung mit Leuchtgas vergiftete. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

\* **Baumsturz.** Im Allgemeinen Krankenhaus wurden gestern ein 28 und ein 20 Jahre alter Tagelöhner eingeleiert, die bei Kabellegerarbeiten beim Postamtneubau in der Sedanbühnenstraße eine Kreuzquetschung bzw. einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitten.

\* **Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte** hat sich Anfang August infolge verhältnismäßig, als in der Woche vom 29. Juli bis zum 4. August die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit sich in 27 gegen 13 vermehrte, aber nur in 20 hat 23 vermindert. Sie liegt auf 1000 Ortsansässige im Jahr: Neu-Berlin auf 92, Köln 10,6, Selsenkirchen/Buer 7,5, Bochum 11,3, Barmen 8,0, Elberfeld 10,0, Aachen 8,7, Damborn 8,5, M.-Gladbach 10,2, Hamburg 10,8, Bremen 8,7, Rönneberg 10,0, Stettin 11,7, Hildesburg 12,8, Gleiwitz 8,5, Hannover 8,8, Magdeburg 10,6, Halle 14,8, Rassel 7,2, Braunschweig 13,0, Erfurt 11,9, Dresden 9,7, Plauen 6,4, Frankfurt a. M. 6,8, Mannheim 10,1, Karlsruhe 9,5, Stuttgart 8,8, Augsburg 13,3, Saarbrücken 7,0; sie liegt in ganz Berlin auf 9,8, Alt-Berlin 10,0, Ehen 6,9, Duisburg 9,8, Arefeld 9,0, Münster 8,2, Oberhausen 6,8, Gogen 8,3, Altona 7,8, Kiel 7,2, Bielefeld 8,3, Breslau 9,9, Harburg-Wilhelmsburg 7,0, Belpzig 9,2, Chemnitz 8,0, Wiesbaden 8,3, Ludwigshafen 5,9, München 8,1, Nürnberg 8,4.

\* **Fallobst zur Mostbereitung.** Der „Bruchaler Bot“ schreibt: Eine dieser Tage vorgenommene Untersuchung von neuem diesjährigen Obst aus Fallobst hat folgende günstige Analyse ergeben: 49 Grad Deschle (Zucker) und 9 Prozent Gesamtsäure. Das Fallobst war zusammengesetzt aus vier Fünftel Äpfel und ein Fünftel Birnen. Wenn man in Betracht zieht, daß in normalen Jahrgängen der reine Saft von gut ausgereiften Äpfeln und Birnen gemischt nach Deschle 50-56 Grad wiegt und 5-8 Prozent Gesamtsäure aufweist,

so kann mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß der Zucker- und Säuregehalt des diesjährigen Obstes infolge des sonnenreichen Jahrganges ein sehr hoher werden wird und zum andern, daß von dem jetzt anfallenden Obst bei einer Zuckergabe von etwa 4-5 Pfund je 100 Liter Most und Weinbefugnis (weil die gärunfähigen Hefen erst beim ausgereiften Obst in genügender Menge vorhanden sind), ein gutes, harmonisches Getränk entsteht.

# Kommunale Chronik

## Bürgerausschussung in Hockenheim

sch. Hockenheim, 29. Aug. Die Stadtgemeinde zeigt den guten Willen, der Wohnungsnot nach Möglichkeit zu wehren und Neubauten zu errichten. Es ist zunächst beabsichtigt, 16 P e h e l s w o h n u n g e n zu je 2 Zimmern mit Küche am Offenbergweg, an der verlängerten Schulstraße, zu errichten. Die Kosten betragen etwa 64 000 Mk., nebst 11 000 Mk. Geländeerwerb. Der Preis für den Quadratmeter beträgt 1,50 Mk. Die Eigentümer des zu erwerbenden Baugeländes sind: Josef Raber, Ludwig Gaa, Josef Klaus, Magdalena Ehrlich, Josef Albert und Christoph Eustach. Der Bürgerausschuss erteilte hierzu seine Genehmigung, nachdem eine Reihe von Mitgliedern Vorschläge und Anträge hierzu gestellt hatten. Die Nachgenannten haben beim Gemeinderat um Ueberlassung je eines Bauplatzes an der Adlerstraße nachgesucht. Der Gemeinderat hat den Anträgen stattgegeben und beschlossen, die beiden Bauplätze zum Preise von 3,80 Mk. je Quadratmeter unter folgenden Bedingungen zu verkaufen: 3,34 Ar an Monteur Martin Klaus, 3 Ar 84 Quadratmeter an Bahnarbeiter August Roth hier. Der Erlös für die beiden Grundstücke soll dem Grundstockvermögen zugeführt werden. Auch hierzu erteilte der Bürgerausschuss seine Zustimmung.

## Gemeinderatsitzung in Lampertheim

ampertheim, 27. Aug. Nachdem die in der Sitzung vom 17. Aug. gewählte Kommission im Laufe der Woche mit der Verwaltung den Gemeindevoranschlag für 1928 eingehend durchgesprochen und versucht hat, Abstriche zu machen, um nicht einen zu hohen Steuersatz erheben zu müssen, trat der Gemeinderat Freitag abend zu erneuter Beratung zusammen. Man einigte sich, alle Punkte öffentlich zu behandeln. Bürgermeister Keller freiste zunächst noch einmal die einzelnen Positionen. Zu einer allgemeinen Annahme des nun revidierten Voranschlages konnte man sich jedoch nicht entschließen, ebensowenig auch dazu, nur die Rubriken durchzusprechen, an denen Abstriche seitens der Kommission gemacht wurden. Es wurde deshalb rubrik für Rubrik vorgenommen und bei den beantragten länger verweilt. Zunächst hält man die Reparaturen der Dammwachtshäuser nicht für so unbedingt notwendig und sieht deshalb nur den halben hierfür in Ansatz gebrachten Betrag vor. Eine längere Aussprache ergibt sich bei der Rubrik Besoldung der Gemeindegemeinschaften. Man wurde sich schlüssig, daß die Einstufung nach den Grundbesitz des Staates erfolgen solle, nimmt aber die eingestellten Sätze nur unter Protest entgegen. Eine Kommission aus zwei Mitgliedern des Gemeinderats soll mit dem Kreisamt Bensheim die einzelnen Positionen der Besoldungsrubrik nachprüfen und alsdann dem Gemeinderat Vorschlag halten. Bei der Rubrik Besoldung hofft man seitens des Staates auf Uebernahme der beiden beim Arbeitsamt angestellten Herren; sollte dies nicht der Fall sein, so wird sich die Gemeinde vorbehalten, in welchen Ressort sie verwandt werden sollen. Es würde dann eine Gehaltsregelung seitens des Gemeinderats erfolgen. Nach Regelung der Besoldungsverhältnisse der Gemeinde erhofft man eine namhafte Einsparung. Des weiteren wird die Bürgermeisterei beauftragt, zu prüfen, ob der Beitrag zum Bezirksarbeitsgeberverband Frankfurt weiter gezahlt werden soll oder ob eine Kündigung des Verhältnisses möglich ist, um auch diese Lasten los zu werden. Das Mantelgeld des Gemeindevorstandes wird nicht mehr auf eine Pauschale festgesetzt, sondern es soll 1 Mk je 10 000 A Einnahme gewährt werden. Für Vertretung des Bürgermeisters sieht der Voranschlag 800 A vor. Diese werden dem Reservefonds überwiesen. Bei Erkrankung, Beurlaubung usw. vor jeweils durch den Gemeinderat die Vergütung für seinen Stellvertreter festgesetzt. Die Schulbedürfnisse des laufenden Jahres erachtet man, für zu hoch, sie werden wieder nach dem Satz des vorjährigen Voranschlag eingestellt, was eine Verminderung von 117 A bedeutet. Von der Elektrifizierung der Orgel in der evangelischen Kirche, ebenso von den Reparaturen an der kath. Kirche will man für

das laufende Jahr Abstand nehmen. Für Erdbegräbnisplätze wurden seither je Quadratmeter 12 A bezahlt; man erhöht den Satz auf 18 A. Statt der für den Ausbau des alten und neuen Friedhofes vorgesehenen 2000 A werden nur 1000 A in Ansatz gebracht. Eine wesentliche Ersparnis kann infolge eines Angebotes der Firma Bopp u. Reuther in der Rubrik „Unterhaltung der Feldwege“ gemacht werden. Die Firma hat der Gemeinde Schlacken aus ihrem Werk unentgeltlich angeboten, sodaß nur die Fracht zu zahlen ist; die vorgesehenen Schotter kommen deshalb in Wegfall. Nachdem nun in verschiedenen Rubriken oft auch nur kleine Abstriche vorgenommen, andere eine Erhöhung erfahren hatten, ergab der Voranschlag nach der Durchsprache eine Reduzierung von annähernd 25 000 A. Demgemäß konnte auch eine Senkung der vorgesehenen Steuererlöse eintreten. Es werden nur je 100 A Steuervert erhoben: a) für Gebäude und Bauplätze 86 Pfg.; b) land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundbesitz 72 Pfg.; c) gewerbliche Anlage- und Betriebskapital 1,40 A; d) Gewerbeertragssteuer 1,40 A; e) Sondersteuer vom bebauten Grundbesitz 36,93 v. H. Mit diesen Sätzen 50... man auszukommen. Der Voranschlag fand alsdann die Zustimmung der Gemeindevertretung.

Sodann stimmte man dem Antrag der Ehefrau des Karl Meier um Uebernahme einer Gastwirtschaft zu, da es sich um einen Uebergang handelt, dagegen versagte man mit 18 gegen 5 Stimmen dem Georg Renner die Genehmigung zur Errichtung einer neuen Wirtschaft. — Die in der letzten Gemeinderatsitzung angeregte Besprechung zwischen den Anlegern der Blücherstraße, der Baukommission und dem gegen die vorgeschriebene Bauweise Beschwerde führenden Seb. Gurschall führte zu keinem Ergebnis. Es soll deshalb eine aus zwei Mitgliedern des Gemeinderats bestehende Kommission nochmals mit den Anlegern verhandeln. — Nach eingehender Besprechung kommt der Gemeinderat heute dazu, den seitens der Firma Rheinania-Kunheim zum Verkauf angebotenen Wald in Reuschloch zum Preise von 23 000 A zu erwerben. — Die Regelung des Gehaltes des Schweinehirten, über die man sich auch in vorhergehender Sitzung unterhielt, soll dergestalt erfolgen, daß er als Gemeindegewerkschafter angesehen ist, der während des Weidenganges der Schweine die seitens der Schweinezüchter auszubringenden 700 A erhält, in der übrigen Zeit gegen einen vom Gemeinderat festzusetzenden Stundenlohn beschäftigt werden soll. Da aber noch nicht genügend Klarheit herrscht, wird dieser Punkt nochmals in nächster Sitzung zur Sprache kommen.

## Kleine Mitteilungen

Der Bezirksrat hat die angeforderte Bürgermeistereiwahl von Untergimpeln für ungültig erklärt, sodaß eine Neuwahl stattfinden muß. Der Grund liegt darin, daß einige Personen gewählt haben, die das Wahlrecht nicht besaßen.

In Rheinisch-Siedel wurde der Gemeindevoranschlag für 1928/29 in der jüngsten Bürgerausschussung einstimmig genehmigt. Es kommen zur Erhebung: 80 Pfg. zum Grundvermögen, 32 Pfg. vom Betriebskapital und 600 Pfg. vom Gewerbeertrag je 100 Mk. Steuerwert.

In der jüngsten Sitzung des Rheinisch-Siedel Bürgerausschusses wurden u. a. folgende Punkte erörtert: Einrichtung einer Warmwasserheizungsanlage im Krankenhaus mit einem Aufwand von 5000 A, die durch ein Anleihen bei der Bezirkssparkasse aufgebracht werden. — Verkauf von 40,58 Ar Acker als Baugelände für 3500 A 12 Ar von dem Baugelände wird an den badischen Landesfürst abgetreten, der darauf ein Finanzamt erstellen will. — Bei der Bezirkssparkasse wird e Anleihen von 33 500 A aufgenommen, das zum Ausbau der neuen Ortsstraße, zur Erschließung von weiterem Baugelände, zur Entwässerung usw. verwendet wird.

Da in Zuzenhausen der dritte Bahlgang erfolglos verlief, wurde der seitherige Bürgermeister Bierbrauermeister Otto Berner, durch das Ministerium des Innern für die Dauer von 2 Jahren zum kommissarischen Bürgermeister ernannt und eingesetzt.

Der Voranschlag 1928/29 von Lambricht schließt im Einnahmen und Ausgaben mit rund 685 000 Mark ab. Der Bürgermeister wies in seiner Staatsrede auf die großen Schäden hin, die gerade die Tuchmacherstadt Lambricht in Kriegs- und Nachkriegszeit erlitten hat. Er forderte zu größter Sparsamkeit auf. Zur Verbreiterung der verkehrsunfähiger gewordenen Speyerbach-Brücke wird ein Betrag v. 20 000 Mk. in den Etat eingesetzt. Zur Bekämpfung der Wildschweinsplage, durch die besonders in diesem Jahre in den Feldern großer Schaden angerichtet wurde, sollen vier ehrenamtliche Schützen aufgestellt werden.

# Mode-Hunde

Von Erna Pinner

Der Hund ist im Laufe der Jahrhunderte das an den Menschen am stärksten attachierte Tier geworden. Er hat sich, wie der Mensch selbst, in der weiten Spanne der beiden Pole bis zum Aquator ausgedehnt, unbefürchtet der tropischen Sonne oder eiferiger Kälte. Mit Ausnahme einiger arabischer Inseln findet man ihn, dank seiner großen Anpassungsfähigkeit, überall.

Er ist wohl das erste Haustier gewesen, welches der Mensch besaß, und wurde von ihm zuerst durch Kreuzung des gezähmten indischen Wolfes mit dem Schafal gezüchtet. Alte Ausgrabungen aus der Pfahlbauzeit in Bronze und Metall sowie ägyptische Bildwerke stellen eine solche Art gezähmten Wolfshund dar. Immer weitere Kreuzungen brachten dann die verschiedenen Rassen hervor.

Der Zweck, den der Hund im Dienste des Menschen zu erfüllen hat, ist ebenso verschieden wie die Art der Voller selbst, unter denen er lebt, und der Radius seiner Existenzmöglichkeiten ist enorm. Den Südpolinsulanern dient er gemästet als Braten, die Polarbewohner benutzen ihn als Jagdtier. Den Feuerländern hilft er beim Fischfang.

Sein Aussehen und seine besonderen Rassenmerkmale verändern die Menschen mit Hilfe der Natur ebenfalls dem jeweiligen Dienst, der dem Hund zugedacht war, durch geeignete Züchtung anzupassen. So trägt der Bernhardiner, der auf eisigen Höhen die verunglückten Bergsteiger zu retten hat, den dicken Fell, und sein Körperbau zeigt die Größe eines Halbes. Der Jäger dagegen, der den Dachs schießen will, benötigt zur Jagd den kleinen, trummbeinigen Hund, der durch seinen Körperbau die Fähigkeit hat, das Wild aus seinem Bau zu treiben, indem er sich in die winkligen Gänge einrädt und es dort aufspürt.

Die Zahl der Gebrauchshunde ist fast unübersehbar, von den deutschen Vorhunden bis zu den englischen Pointern und Settern, von dem herrlichen russischen Windspiel bis zu den mächtigen Doggen, von den Bluthunden bis zu den Dalmatinern.

Durch ihren ungeheuren Geruchssinn und das scharfe Gehör sind die Hunde am wertvollsten; durch diese Fähigkeiten sind sie geeignet, dressiert der Polizei zur Aufspürung von Verbrechern zu dienen. Ihre Zuverlässigkeit ist so groß, daß sie zum treuesten Führer der Erblindeten durch das turbulenteste Großstadtgewühl benutzt werden.

Aber auch der Luxushund weist eine auf Jahrhunderte zurückgehende Geschichte auf. Hier sind vor allem die asiatischen Hunde, die erst bei der Erringung der chinesischen Mauer in Peking während des Vozeraufstandes durch Offiziere nach Europa kamen und in den berühmten englischen Zwingern „Ashion-Moore“ und „Sutherland-Avenue“ vorbildlich weitergezüchtet wurden. Sie heißen Pekingesen und tragen in majestätischer Würde den mit der schwarzen Affenmaske versehenen Kopf und das am Boden schleppende löwenartige Seidensell sowie die vorführsmäßig erhobene Rute. Für jeden Hund hatte am kaiserlichen Hof ein Wärter mit dem Leben zu bürgen, und die alte Sage behauptet, daß Frauen diese Tiere gefügig haben. Sie sollen aus der Leidenschaft eines Löwen zu einer Kessin entstanden sein, deren Verbindung der Schöpfer nur durch den Kompromiß zustimmte, indem er die Seele des Löwen und die Affenmaske in der vereinigten Gestalt dieses erlesenen Hundes schuf.

Aber auch die Bullen sind beliebte Züchtergeschöpfe, sie haben den Wops der Wiedermeyerzeit verdrängt und sind ebenso nuancenreich wie die Rationen, die sie aus Liebhaberei züchten. Da sind die lustigen französischen, die clownhaft wirken, die schweren melancholischen englischen und die in Amerika besonders beliebten kleinen, teuflisch und schwarz aussehenden Bostonbullies.

Ungefähr müßsam und schwierig ist dieucht dieser rasse-rechten Luxustiere, und es ist bis jetzt bei uns in Deutschland keine gesellschaftliche Angelegenheit, wie zum Beispiel in England, wo es eine besonders leidenschaftliche Sache der Dame ist, einen „Hunde-Kennel“ zu halten und mit legitem Wissen und Umgebung sowie mit Können jene fonderbaren Geschöpfe zu züchten, die je nach den Rassenverhältnissen die kurtosen Merkmale zu tragen haben. Es ist ein Sport, den sich allerdings nur ausgesuchte Vermögen oder große Einkommen leisten können.

Es gibt wohl kaum ein Tier, welches so stark verbreitet ist wie der Hund, und welches ein so verschiedenes Aussehen zeigt wie dieses Geschöpf. Um seine Rasseinheit zu erhalten, muß es von den Menschen abhängig bleiben, denn verwilderte Hunde verlieren ihre einzelnen Merkmale und ähneln sich einander in ruppigem Fell, spitzen Ohren und keilförmigen Schwanz. Es ist eine Welt-Anschauungsfrage, diesen Vorgang der Abhängigkeit als einen für den Menschen besonders schmeichelhaften oder für den Hund besonders kläglichen anzusehen.

Die Studierenden der deutschen Universitäten. Nach den neuesten amtlichen Ermittlungen hat im letzten Wintersemester die Zahl der Studierenden in Deutschland zum ersten Mal die 100 000 überschritten. Alle Warnungen, die auf die steigende Ueberfüllung der akademischen Berufe hinwiesen, sind mithin wirkungslos geblieben. Die Universitäten allein haben eine Vermehrung ihrer Besuchsziffer auf 72 000, d. h. um nahezu 20 Prozent, erfahren. Der vermehrte Zustrom kommt lediglich aus Deutschland. Die Zahl der Ausländer, die schon in früheren Semestern ständig gesunken ist, zeigt weiterhin eine absteigende Kurve. Neuerdings werden die deutschen Hochschulen nur noch von 6515 nicht reichsdeutschen Studierenden besucht. Davon kommt mehr als der fünfte Teil aus den verlorenen deutschen Gebieten. Rechnet man dazu die Studierenden aus Desterreich, der Tschechien und der Schweiz, so machen die Deutschsprachigen allein die Hälfte aller ausländischen Studenten aus. Bemerkenswert ist der Rückgang der studierenden Frauen, er beträgt etwas über 10 Prozent.

Die Vermögen der Schweizerischen Schiller-Stiftung. Das im Jahre 1905 von Freunden der nationalen Literatur gesammelte Vermögen der Schweizerischen Schiller-Stiftung, das durch Legate, Schenkungen und sonstige Zuwendungen ständig vermehrt, niemals aber geschmälert werden soll, ist auf rund 248 000 Franken angewachsen. Die Subventionen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, die Jahresbeiträge der Mitglieder des Stiftungsvereins und die Geschenke, aus denen neben dem Ertrage des Fonds die Jahres-einkünfte der Stiftung gebildet werden, betragen 1927 insgesamt 25 150 Franken.



# Der deutsche Flugverkehr

## Unter besonderer Berücksichtigung von Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen

Der diesjährige Sommerflugplan hat wieder eine außerordentliche Vermehrung der Flugstrecken gebracht, die sich wie ein Netz über ganz Deutschland spannen. Im Mittelpunkt steht natürlich Berlin, das zugleich mit je 23 ankommenden und abgehenden Flügen die höchste Verkehrsleistung aufweist. Weitere Zentralknotenpunkte sind Köln mit 19, Halle-Leipzig mit 18, Frankfurt mit 17 und Hannover mit 16 Flügen. Der gesamte Westen bildet eine Einheit für sich. Die Flugstrecken laufen meistens von Norden nach Süden, während nach dem Innern Deutschlands die Verbindungen auffällig gering sind. Das gilt im besonderen für die Flughäfen südlich Frankfurt, wo wir in Baden und Württemberg die Plätze Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Billingen, Konstanz und Stuttgart zählen, wobei von Mannheim-D.-L. im folgenden kurz Mannheim genannt, 5 verschiedene Linien ausgehen mit insgesamt 8 Flügen.

Der Zweck des Fliegens ist natürlich, mit möglicher Beschleunigung größte Entfernungen zu erreichen. Man sollte daher annehmen, daß gerade der Südwesten solche Verbindungen kennt. Eigenartigerweise findet sich dort aber nur eine einzige derartige Verbindung, das ist von Frankfurt nach Berlin (430 Km.). Alle anderen sind bedeutend kürzer und gerade von Mannheim aus erleidet das Fliegen durch die Landungen in Zwischenhäfen große Zeitverluste von mindestens 15 Minuten durch Umsteigen sogar von oft 1 Stunde, weil in letzterem Falle nicht immer sofort Anschluss besteht. Ganz auffällig ist die

### Zurückführung von Mannheim als Flughafen für Heidelberg.

Der entfernteste Hafen ist Stuttgart (98 Km.), d. h. also auf eine längere Zeit kann man von Mannheim aus nicht ohne Zwischenlandung in der Luft bleiben. Die von Mannheim ausgehenden Linien gegen allerding in der Regel weiter als bis zum nächsten Hafen. In der folgenden Tabelle sind die von Mannheim abgehenden Flüge mit Anflughäfen eingetrag, desgleichen Fahrpreise, Endstation, Flugzeit und Fahrpreis bis zum Endziel der Linie:

Abflughang	Anflughäfen	Endstation	Dauer	Preis
Frankfurt	Frankfurt	Rhein	2,00	33.—
Darmstadt	Darmstadt	Amsterdam	7,20	67.—
	Darmstadt		0,50	30.—
Stuttgart	—	Darmstadt	0,25	15.—
	—	Stuttgart	0,50	30.—
Karlsruhe	Baden-Baden-Billingen	Konstanz	2,85	35.—
	—	Karlsruhe	0,20	15.—
Halle	—	Halle	8,45	78.—

Bei der Zeitangabe bedeutet z. B. 2,00 soviel als 2 Stunden 00 Minuten. Es fehlen also für Mannheim unmittelbare Flugverbindungen mit den meisten deutschen und ausländischen Hauptstädten. Gerade nach Holland und England hätte man durchgehende Strecken gewünscht. Amsterdam ist nur durch Umsteigen in Eindhoven und Frankfurt, London nur durch Wechseln der Flugzeuge in Köln und Brüssel zu erreichen. Und selbst nach Berlin ist die Verbindung nicht günstig. Am besten eignen sich dazu folgende drei Möglichkeiten:

Abflughang	Zwischenstation	Ankunft	Dauer	Umsteigen
6,30	Frankfurt	10,15	3,45	Frankfurt
11,00	—	17,55	6,05	Frankfurt, Kassel
11,50	—	18,30	4,40	Frankfurt, Erfurt

Zurück sind nur 2 Verbindungen möglich:

Abflughang	Zwischenstation	Ankunft	Dauer	Umsteigen
10,00	Wageningen	15,40	5,40	Kassel, Frankfurt
11,10	Halle	18,20	5,20	Erfurt, Frankfurt

Zu berücksichtigen ist, daß bei diesen Verbindungen der Autodringendienst jeweils eine Zeit vorher abgeht, und zwar für Mannheim 15 Minuten, Heidelberg 30 Minuten und Ludwigshafen 20 Minuten. Eine größere Bedeutung gewinnt

ein Fernflug erst im internationalen Verkehr, also auf Strecken, zu denen ein D-Zug Tage gebraucht. Es wären da zu nennen: London 8,50 Stunden, Paris 6,10, Wien 6,10. Die

### Beförderung der Luftpost

(Portozuschlag für einen einfachen Brief 10 Pfg.) löst noch zu wünschen übrig. Die Post legt dafür die Auslieferungszettel zu früh an. Besonders unangenehm macht sich das in Heidelberg bemerkbar, wo für das Flugzeug 11,50 nach Frankfurt die Post bereits zu zeitig aufgefertigt sein muß, daß sie um 9,15 nach Mannheim abgehen kann. Eine Beförderung durch Autodringendienst wird abgelehnt, desgleichen eine solche mit einem später abgehenden Zuge. Es ist dies ein trauriges Beispiel, daß die Post trotz ihres Kellernempeils „Denne die Luftpost“ noch recht wenig für den Luftpostdienst tut. In anderen Städten mögen die Verhältnisse ähnlich liegen. Hier muß also die Post für mögliche Beförderung der Luftpost sorgen. Darüber hinaus muß auch weitgehendste Propaganda dadurch gemacht werden, daß in den Postämtern nicht nur die Auslieferungszettel abgegeben, sondern vor allem möglichst günstige Verbindungen für bedeutende Orte errechnet werden. Das letztere fehlt völlig. Jeder Interessent muß genau so wie bei einer Reise an Hand von Flugführern, die wohl nicht jedem zugänglich sind, sich den Weg zusammenstellen. Der Vermerk der Route auf den Sendungen ist zulässig. Unterbleibt dies, so wird allerdings die Post oft auch teilweise die Bahn zur Hilfe nehmen, nämlich dann, wenn bei Auslieferung kein Anschluss besteht. So geht dann ein Brief zu dem nächst zu erreichenden Flughafen mit der Bahn. Für Mannheim und Heidelberg trifft das vor allem für spätabends und nachts aufgefertigte Poststücken nach Berlin zu, die nachts mit der Bahn nach Frankfurt gehen und dann um 7,10 von dort mit Flugzeug weiterbefördert werden, wenn die Zustellung zum Flugzeug 8,30 ab Mannheim zu kurz ist. Ob sich die Aufstellung der gelben Flugzeugbriefkästen in größeren Städten gelohnt hat, ist unbekannt. Sie würden jedenfalls rentieren, wenn auch auf diesen die Reisewege erläutert würden.

Auch Prachtbildungen sind möglich. Mindestgewicht 2 Kg. Prachtstücke werden nach besonderem Tarif errechnet, darüber geben die Reisebüros Auskunft. Reisegepäck ist innerhalb Deutschlands bis 10 Kg., im internationalen Verkehr bis 15 Kg. frei. Neu ist dabei, daß die Bahn bis zum Flughafen ohne Fahrkarte das Gepäck zu gewöhnlichen Tarifen befördert. Ein Uebergewicht über 10 Kg. wird für die Route bis Berlin zu 0,85 M je Kilo an Fluggebühren berechnet. Unbekannt dürfte sein, daß jeder Passagier innerhalb Deutschlands und auch auf einigen ausländischen Linien, die von der Deutschen Luftlinie befreundeten Gesellschaften betrieben werden, für Todesfall oder dauernde Invalidität mit 25 000 M, oder für den Fall vorübergehender Arbeitsunfähigkeit mit 25 M für den Tag versichert ist. Inanbetracht dessen dürfen die Flugpreise, die auf weitere Strecken etwas über dem Preis der 2. Kl. Bahn liegen, nicht zu hoch sein. Trotzdem kann aber das Flugwesen für den Geschäfts- und Vergnügungsverkehr erst dann voll entwickeln, wenn für weitgehendste Orientierung

gesorgt wird. Und selbst abgesehen davon, es muß erwartet werden, daß für den internationalen Verkehr bedeutende Orte, wie Mannheim usw., über unmittelbare Flugverbindungen nach allen großen Plätzen verfügen. Die häufigsten Zwischenlandungen werden englische Gewässer leicht ab. Eine Verbindung für Reisende, die vorwiegend das Flugzeug benutzen, tritt dadurch ein, daß Ostseeflüge über 500 M mit 10 v. D. abgegeben werden.

Hans Steffen, Heidelberg.

### Feuerwehrtagung

\* Konstanz, 23. Aug. Am Samstag und Sonntag fand unsere Stadt im Zeichen der Feuerwehr. Die Tagung des Bodenseefeuerwehrbundes war verbunden mit der Feier des 70jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr Konstanz, ferner der Kreisdelegiertentag des Kreisfeuerwehrverbandes I und eine Landesausstellung des Badischen Landesverbandes. Am Samstag nachmittag begann die Delegiertentagung des Kreisfeuerwehrverbandes Konstanz im historischen Konstanzer Saal. Die Sitzung diente hauptsächlich der Durchberatung der neuen Satzungen des Kreisverbandes, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurden. Der Landesvorsitzende wies besonders auf die Notwendigkeit eines einheitlichen Exerzierreglements der Feuerwehren hin. Weiter gab es in Baden noch 933 Orte, die noch keine organisierte Feuerwehrtruppe haben, darunter 300 Gemeinden mit mehr als 600 Einwohnern. Daran schloß sich ein Vortrag von Frau. W. von, des Kommandanten der Fabrikfeuerwehr der Fittingwerke Singen, über das Thema „Rauch- und Gasabzugsmaschinen im Dienste der Feuerwehr“. Hieran schloß sich die Landesausstellung des Badischen Verbandes im Bürgerausstellungssaal. Die Sitzung, die nur etwa eine halbe Stunde dauerte, war internen Vereinsangelegenheiten gewidmet.

Um 20 Uhr vereinigte ein glänzend verlaufenes Festbankett die zahlreich erschienenen Gäste im großen Konstanzer Saal. Das Bankett, das hauptsächlich auch aus Anlaß des 70jährigen Bestehens der Konstanzer Feuerwehr veranstaltet wurde, war umrahmt von musikalischen und gefanglichen Darbietungen. In zahlreichen Ansprachen wurde die Bedeutung der Feiler hervorgehoben. Die Begrüßungsansprache hielt Altstadtrat Manhart. Im Namen der Staatsbehörden verließ Dr. Pflüger unter ehrenvollen und anerkennenden Worten die Ehrenzeichen für 15jährige Dienstzeit, Oberbürgermeister Woerle solche für 15jährige Dienstzeit. Der Sonntag wurde eingeleitet mit einem ehrenvollen Angedenken und Kranzüberlegungen für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder der Feuerwehr. Nach dem Festgottesdienst fand die Sitzung des Bodenseefeuerwehrbundes im Bürgerausstellungssaal statt. Erwähnt sei, daß St. Gallen für die nächsten zwei Jahre als Vorort bestimmt wurde. Unter der Leitung des stellv. Kommandanten Lewy fanden auf dem Döbeleplatz Schul- und Vorführungen der Freiwilligen und Döbeleplatzfeuerwehr statt. Um 14,30 Uhr setzte sich ein großer Festzug in Bewegung, an dem sich 95 Feuerwehren beteiligten. Den Abschluß bildete eine Fahrt auf den Ueberlinger See und ein Besuch der Stadt Ueberlingen am Montag.

\* Buchen, 23. Aug. Vor einigen Tagen hielt das Getreidelagerhaus Buchen seine gutebesuchte Generalversammlung ab. Lagerbuchhalter Geier berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr, in dem der Warenumsatz bedeutend erhöht wurde. Der Reingewinn wurde den Reserven zugewiesen; Vorstand und Rechner einstimmig entlastet. Bei den Wahlen wurden das auscheidende Vorstandsmitglied Alois Rieger-Buchen und die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Ritzgachner und W. H. Hettlingen und Valentin Eich in Vorhabe wiedergewählt. Der Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe, Landwirtschaftsrat Käber, sprach eingehend über wichtige genossenschaftliche Tagesfragen. Ganz besonders berührte er und ebenso auch Geschäftsführer Burger vom Getreidelager Mannheim die Sachfragen landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

DZ Eberach, 27. Aug. Am vergangenen Samstag verunglückte hier der 41 Jahre alte verheiratete Landwirt Wilhelm Ropp von Schönbürg beim Rangholzladen. Er geriet unter einen Baumstamm, der ihm den rechten Oberschenkel abbrach.

\* Niebereggenen (H. Mühlheim), 26. Aug. Von Bett zu Bett bleibt das Wasser nicht nur in den höher gelegenen Häusern, sondern auch in den mittleren Lagen vollkommen aus. Die Quellen, die in letzter Zeit regelmäßig gemessen wurden, zeigten einen genügenden Zufluss. Der Mangel an Wasser muß deshalb ab der Verwendung zurückzuführen sein. Das Bürgermeisteramt erließ eine Bekanntmachung, daß jeder, der einen Wassererschwender zur Anlage bringe, aus der Gemeindefasse eine Belohnung von 10 Ml. erhalte. Der Erfolg war verblüffend; denn am anderen Morgen hatten alle Teile des Ortes, auch die hochgelegenen, genügend Wasser.

\* Ueberlingen, 27. Aug. Gekern ertrank im Freibad bei der Goldbacher Kapelle ein 19jähriger Kaufmann Peter Gold aus Billingen. Er war mit mehreren Freunden im Auto an den See gekommen und fand hier, weil er des Schwimmens nicht ganz mächtig war, und in eine tiefe Stelle geriet, einen raschen Tod.

## Plus der Pfalz

\* Mandelbühl, 29. Aug. Hier starben gekern drei Kinder aus einer Familie im Alter von 8 und 9 Jahren und 10 Monaten. Die Kinder waren vor 8 Tagen an Durchfall erkrankt und kamen ins Krankenhaus. Das ebenfalls erkrankte vierte Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der tödlichen Erkrankung steht noch nicht fest.

\* Frankenthal, 29. Aug. Fünfzig Jahre waren es gestern, daß die 76 Jahre alte Witwe Zwilling aus Angheim den hiesigen Wochenmarkt besuchte, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Frankenthaler Stadtverwaltung hat der alten Frau aus diesem Anlaß ein sinnvolles Geschenk überreichen lassen.

\* Germerheim, 29. Aug. Am Sonntag wurden abermals zwei hiesige junge Leute von den Franzosen verhaftet. Es sind dies Hannibal Diehl und Hermann Reude. Ueber die Gründe der Verhaftungen ist nichts bekannt.

\* Meckelheim, 29. Aug. Die Leiche des am 24. August während des Badens im offenen Rhein ertrunkenen Reichshäufers Leon Leidrock aus Germerheim wurde gestern mittag bei Altrip gelandet. Die Leiche des mit ihm ertrunkenen Freundes Wöckel wurde hier konnte noch nicht geborgen werden.

\* Landau, 29. Aug. Der vor zehn Tagen von der französischen Gendarmerie wegen Besitzes einiger Infanterie-Regeln festgenommene und in das Landauer Militärgefängnis eingelieferte Landwirt Georg Beck aus Bilsbach wurde nach Stellung einer Kaution von 20 M vorläufig freigelassen. Anfang September soll gegen ihn vor dem französischen Kriegengericht in Landau verhandelt werden.

## Plus dem Lande

### Brände

\* Adelsheim, 28. Aug. Am Sonntag nachmittag wurde in Hirschlanden das Wohnhaus „zur Eisenbahn“ mit Nebengebäude, Stallung und Scheuer ein Raub der Flammen. — In Hohenstadt wurden am Sonntag abend drei Scheunen, ein unbewohntes Haus und eine Stallung durch einen Brand zerstört.

\* Schwellingen, 28. Aug. Gestern wurden in Schwellingen die ersten Hopfen eingebracht. Die Hopfenplücke wird in diesen Tagen allgemein beginnen. Auch mit der Ladaernte wird zu Ende dieser Woche begonnen. Sowohl bei Hopfen wie bei Lada ist man in seinen Erwartungen auf eine gute Ernte enttäuscht.

L. Redargemünd, 28. Aug. Im Brunnenschacht den Tod gefunden hat der bei der Federaltengeseilschaft beschäftigte Geiger Johann Schach von hier, der nach seiner Einsahrt in den Brunnenschacht zur Kontrolle der Pumpe nicht mehr zum Vorschein kam. Ob ein Unglück vorliegt oder ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ende machte, wird die Untersuchung ergeben.

L. Öhringen, 29. Aug. Die 24jährige Marie Hellhauer starb beim Verlassen einer Heidelberger Fabrik die hohe Treppe hinunter und trug neben einer Gehirnerschütterung schwere äußere und innere Verletzungen davon. Ihr Zustand gibt zu ernsten Bedenken Anlaß.

L. Eppingen, 29. Aug. In einer gewaltigen Trauerkundgebung schaltete sich die Beisetzung des Stadtpfarrers a. D. Franz Engelhardt, zu der aus dem Kapitel Bruchsal allein 40 Geistliche erschienen waren. Den Nachruf für den Verstorbenen sprach Geistlicher Rat Dr. Wetterer-Bruchsal. Erschütternd war die Anhänglichkeit der letzten Pfarrgemeinde des Verstorbenen, Obergrombach, wo er 21 Jahre gewirkt hatte. Von dorther waren Männer und Frauen in stattlicher Zahl herbeigeeilt, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Auch am Grabe sprachen die Vertreter der verschiedenen Obergrombacher Komitee und Stände, so Bürgermeister Vindenseller, Pfarrer Bipp, Oberlehrer Dietz. Ferner sprachen noch: Pfarrer Müller von Ulm bei Oberkirch und Stadtpfarrer Thoma-Eppingen. An den Trauerfeierlichkeiten beteiligten sich der Kirchenchor Eppingen, der Kirchenchor Obergrombach, der Schillerchor Obergrombach und die Musikkapellen von Eppingen und Obergrombach.

\* Reiskab i. Schw., 27. Aug. Gestern abend wurde der Konstanzer Diener aus Freiburg während des Tanzens im Volkshaus zum Stricken plötzlich vom Stuhle gestürzt. Er sank auf den Armen seiner Tänzerin tot zu Boden.

### Selbstanschlußamt auch für Karlsruhe

\* Karlsruhe, 28. Aug. Nachdem aus betriebswirtschaftlichen Gründen bereits in einer Anzahl von Städten und Landgemeinden (Mannheim, Bruchsal, Rastatt, Singen) ein der telephonische Selbstanschluß eingeführt oder in der Einföhrung begriffen ist, soll, wie das „Karlt. Tagbl.“ erfährt, in einigen Jahren, etwa für 1930, mit dem Bau eines Selbstanschlußamtes auch in Karlsruhe zu rechnen sein. Die Gründe, weshalb in der Landeshauptstadt diese Einrichtung bisher noch nicht eingeföhrt ist, sind mancherlei Art. Zunächst waren die technischen Einrichtungen des Karlsruher Telegraphenamtes mit seinen 7000 Anschlüssen bisher noch verhältnismäßig wenig verbraucht u. noch völlig betriebsfähig genug, dann wäre mit der Einföhrung der Neubau des Amtes nötig, der aber erst dann erwägdungsdreißig ist, wenn betriebswirtschaftliche Gründe den Abbruch des alten Bestandes gestattete. Inzwischen ist aber auch in Karlsruhe eine Verbesserung auf diesem Gebiete in Angriff genommen worden durch die Umwandlung der Aufstellungen in Erdleitungen.

L. Obergrombach, 27. Aug. Der Einzug des neuen Geistlichen, Pfarrverweser Lipp, gestaltete sich zu einem Freudentag für die Gemeinde. Im Namen der Gemeinde hielt nach einem Schillerchor Bürgermeister Bunde eine feierliche und anerkennende Rede, worauf in der Kirche der neue Geistliche von Herzen kommende Worte zu seiner Gemeinde sprach.

\* Reppoldshausen (H. Karlsruhe), 29. Aug. Hier hängte ein angesehener Bürger seinen 19jährigen Sohn und sich selbst auf. Der Sohn konnte sich retten, den Vater fand man als Leiche. Die Tot scheint der Vater nach dem „Karlsruher Tagblatt“ in geistiger Umnachtung ausgeführt zu haben.

\* Forstheim, 27. Aug. Der 17½jährige Bill Falk, der am Donnerstag im Stadtbad beim Ropfsprung auf einen anderen Schwimmer aufstieg und eine Verletzung der Wirbelsäule erlitt, ist gestorben.

\* Offenburg, 28. Aug. Dieser Tage konnte der Schleusenwärter a. D. Wilhelm Stober seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist am 26. 8. 1838 in Zeitschneureuth bei Karlsruhe geboren, der einzige Veteran von 1890 und einer der 12 Veteranen von 1870/71. Seine Frau aus zweiter Ehe wird am 1. September 90 Jahre alt. Der Jubilar war noch niemals krank und erfreut sich geistiger und körperlicher Mithigkeit.

\* Freiburg i. Br., 27. Aug. Bei der Tagung des Bundes des Deutschen Verkehrsvereine in Königsberg wurde als nächster Tagungsort für die Hauptversammlung im Jahre 1929 Freiburg i. Br. ausgerufen.















**Großer Möbel-Verkauf**  
zu gewaltig billigen Preisen.  
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer  
blüschöne Küchen - Ia. Klubmöbel  
Erprobte Qualitäten - prachtv. Modelle  
Größtes Entgegenkommen. \*8109  
Rob. Leiffer, Möbel-Ausstellung  
Bismarckplatz 15.

**Herren - Maßschneiderei!**  
Garantie für guten Sitz bei billigster  
Berechnung, evtl. Teilzahlung,  
auch bei zugebrachten Stoffen  
**Georg Lies** Schneidermeister  
**Weinheim**  
Elisabethstraße 12 Postkarte genügt.  
\*2664

**Weißnähschule A. Gropengießer**  
Jungbuschstraße 15 \*8187  
Wiederbeginn des Unterrichts im Nähen, Aus-  
schneiden und Bilden **Montag, 1. Sept.**, für  
Tages- und Abendkurs. - Eintritt jederzeit.

Von London zurück  
**MARCUS NORYCH**  
HERREN-MODEN  
**MANNHEIM**  
nur S 6, 29  
FERNSPRECHER 27163  
14120  
**Saison-Eröffnung**

**Schützt die Kinder!**  
Die Mücken und Schnaken verbreiten Tod und Verderben unter Euren Lieblingen, den Kindern, weil sie die Keime ansteckender Krankheiten, die sie im Urin und in fauligen Abfallstoffen aufgenommen haben, in Eure Wohnung schleppen und auf Eure Kinder übertragen.  
Schützt daher Eure Kinder und vernichtet die Mücken samt ihrer Brut schnell und sicher mit **FLIT**.  
In wenigen Minuten tötet **FLIT** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.  
**FLIT** tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.  
**FLIT** tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.  
**FLIT** ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwenden mittels des **FLIT**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**

Die gelbe **FLIT**-Packung mit dem schwarzen Band  
**VERNICHET! Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**  
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft  
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

**Tanz-Schule**  
Hans Gufh  
Mannheim, Q1, 5/6 Telephon 24768  
Unterrichtsräume: Kinosäle R 1  
Von der Reise zurück und umgezogen nach Q 1, 5/6  
Anmeldungen für die demnächst beginnenden Herbstkurse erbeten. 10162

**Offene Stellen**  
**Selbständigkeit, sichere Existenz**  
finden Herren jeden Standes d. Nebens. unserer Generalvertretung mit hohem Jahreseinkommen (Stigma u. Gewinnanteil). Branchenkenntnis nicht erforderlich. Für Niederlage u. Auslieferungslager klein. Kapital erforderlich. Großer Umsatz u. laufende Aufträge werden nachgewiesen. Näheres durch unsere Herrn **Höhler** (aus Frankfurt a. M.) a. Samstag, den 1. 9. und Sonntag, den 2. 9. in Mannheim, „Parkhotel“. 10248

**Stellen Gesuche**  
**Fräulein**  
bei. Alters, tüchtig i. Haushalt, erfährt. in Krankenpflege, gute Umgangsformen, spez. Erfahrung. Sucht Stelle in frauenl. Haushalt. Angeb. unt. C Z 8 an die Geschäftsstelle. \*8298

**Luftkurort Hornberg, Bad. Schwarzwald**  
**Gasthof u. Pension Adler**  
Küchenmeister, bekanntes Pensionat mit Garten. Pensionpreis 4.50-5.50 je nach Zim. ab 1. Sept. Heroff. in gutbürgerl. u. fehr reichl. Def. Hermann Langenbacher, Tel. 30. \*245

**Geldverkehr**  
**2000 Mk.**  
wegen beste Sicherheit von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angeb. unter M M 178 an die Geschäftsstelle. \*8277

**Arbeitsfreudige, fleißige Damen**  
zum Werben bei Privaten für leicht verkäuflichen Artikel bei feinen Bezügen und hoher Provision sofort gesucht. Erfahrene Vertreter vorhanden. Vorauszählen \*8244  
**F 3. 14. Laden.**

**Verkäufe**  
**Indian-Motorrad**  
mit allen Neuheiten, preisw. zu verkaufen. Näheres nach 6 U. **Beckenstraße Nr. 18, 1. Stod.** \*8251

**Geld-Verkehr**  
**Diskontiere**  
u. kaufe gute Wertp. sowie Depotsel. und Grundschuldbriefe. \*8314  
**Gambels-Depotbesitzer - Heber,**  
O 7. 19, Telephon 33 892.

**Wer gibt Beamten Darlehen von 200 Mk. an. Lebensdauer. Ad. Schulz. Amz. u. C K Nr. 94 an die Geschäftsstelle. \*8305**

**Junge, nur perfekte Stenotypistin ebenso Anfängerin**  
per sofort gesucht. Kauf. Fernverbindungen mit Gehaltsanspruch erb. unter C T 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8254

**Staubsauger**  
„Saugling“, neu, mit Zubehör, billig, voll. auf Teilzahlung zu verkaufen. **Weststr. 10, IV.**

**Lebensmittel**  
für Hausfrauen, die mit dem Pfennig rechnen

- Rohr Schinken 1/4 Pfd. 55 g
- Edamer Käse vollfest Pfd. 1.20
- Weizenauzugsmehl 1 Pfd. 45 g
- Kristallzucker 5 Pfd. 1.40
- Erbesen m. Karotten 2-Pfd.-D. 65 g
- Apfelsauce tafelfertig, 2-Pfd.-D. 65 g
- Aprikosen 1/4 Frucht, 2-Pfd.-D. 1.35
- Schinkenstück 1/4 Pfd. 55 g
- Nußschinken 1/4 Pfd. 55 g
- Cervelatwurst, Ia. Pfd. 1.20
- Plokwurst Pfd. 1.20
- Bayr. Rohwurst Pfd. 1.20
- Flomenschmalz Dose 5 Pfd. 1.45
- Tilsiter Käse, vollfest Pfd. 1.20
- Münsterkäse Schrotkäs 45 g
- Comemberg, Heilig Tafelöl 1/2-Ltr.-Flasche 1.70
- Essig-Essenz Dose 80 g
- Ketschup, Tomaten 2 Dosen 95 g
- Oelbarden, Club 1 Pfd. 40 P.
- Speise-Haferlocken Pfd. 45 g
- Linzen Pfd. 45 g
- Eierbrudmakkaroni 1/2-Ltr.-Fl. 2.85
- Reiner Weinbrand Fl. 1.60
- Obstkeil 1/2-Ltr.-Fl. 1.25
- Diedeselder Schönholz \*1 Pfd. 2.95
- Gebirg. Kaffee „Hausmarke“ Fl. 50 g
- Himbeerstift oder Zitronenmisch Fl. 2.35
- Orangeade (Gilkka) 2-Pfd.-Dose 80 g
- Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 1.30
- Throballen 2-Pfd.-Eimer 1.40
- Johannbeergelee 1/4 Pfd. 30 g
- Erdbeerkonfitüre 1/4 Pfd. 20 g
- Gebirg. Mandeln 1/4 Pfd. 20 g
- Drageeküder 1/4 Pfd. 20 g
- Drageebombom 1/4 Pfd. 20 g

Gratisproben von Heffoon-Limonade.  
Warenhaus **KANDER**  
T 1, 1, Schwabingerstraße  
Nedarkstadt, Mittelstraße

**Monatsfrau**  
mit best. Empfehlung gesucht. **F 1 u. h. Q 1, 5-6, 1 Tr. Hofa** \*8281

**Verkaufe**  
**Indian-Motorrad**  
mit allen Neuheiten, preisw. zu verkaufen. Näheres nach 6 U. **Beckenstraße Nr. 18, 1. Stod.** \*8251

**Zuverläss. Fräulein**  
für nachmitt. u. amtl. Rindern u. 7 u. 8 g. gesucht. Vorauszählen, bei **Franz Engel, Elisabethstr. 7, III.** \*8285

**Staubsauger**  
„Saugling“, neu, mit Zubehör, billig, voll. auf Teilzahlung zu verkaufen. **Weststr. 10, IV.**

**Selbständiges Alleinmädchen**  
das Kochen kann, für H. Haushalt gesucht. Vorauszählen 11-3 u. 6-8 Uhr. \*8298  
**S. S. I. A.**  
**Dr. Metzger, Nr. 6**

**Kauf-Gesuche**  
**Schnauzer**  
7-14 Mon. alt, nur mit Stammbuch tauf. **Duffner, S 6, 6.** \*8297

**Alleinmädchen**  
nicht unter 18 Jahr., das mehr a. aut. Bed. haben, als auf hab. Lohn steht. \*8290  
**Kfademikstraße 5, 1 Treppen.**

**Miet-Gesuche**  
**Laden**  
ob. 1-2 leere Part.-Z. aus 1. Etage, mit Preisnachh. für sofort oder später zu mieten gesucht. **Ang. u. C Y 7 an die Geschäftsstelle.** \*8274

**Haustochter**  
in gutem Hause bei guter Behandlung. **Ang. u. D F 14 an die Geschäftsstelle.**

**Stadttausch**  
Geboten: schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh., **Platz 75 A.** in der Rebenstraße, **Räfertstr.** Gebucht: Stadthaus, Refektorium (Waldstr.) 2 Zimmerwohnung. **Ang. u. M N 178 an die Geschäftsstelle.** \*8276

**Tüchtiges, braves Mädchen**  
als Haushilf. gesucht. Vorauszählen 14-18 Uhr nachm. **L 14, II, 2. Stod.** \*8273

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Mädchen**  
zur Führung ein H. Haushalt (3 Zimmer) wird tüchtiger **Alter, unverheiratet.** \*8248  
**Mädchen**  
mit guten Kenntn. gesucht. Vorauszählen **Franz Engel, Elisabethstr. 7, III.** \*8295

**Leeres Zimmer**  
mit Schreibtisch als Büro zu verm. \*8297  
**C 8, 18, part.**

**Miet-Gesuche**  
**größere Etage**  
in guter Lage. Angebote unter **C R 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.** \*8248

**Leeres Zimmer**  
mit Schreibtisch als Büro zu verm. \*8297  
**C 8, 18, part.**

**Wohnung**  
3-4 Zimmer, Küche, Bad, beschlagn.-frei in Mannheim, **Räfertstr.** oder **Freudenheim.** Angebote unter **M L 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.** \*8317

**Leeres Zimmer**  
mit Schreibtisch als Büro zu verm. \*8297  
**C 8, 18, part.**

**4 Zimmer-Wohnung**  
im Zentrum der Stadt. - Angebote unter **C U 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

**Leeres Zimmer**  
mit Schreibtisch als Büro zu verm. \*8297  
**C 8, 18, part.**

**Gesucht: 3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Zubehör, in guter Lage, von kinderlos. Ehepaar, zum November. **Trinall-Sauze vorhanden.** Angebote unter **C S 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.** \*8252

**Leeres Zimmer**  
mit Schreibtisch als Büro zu verm. \*8297  
**C 8, 18, part.**

**Vermietungen**  
**Großer Hof**  
in der Schwabingerstadt, für Werkstätten, Lager, **Derrichten für Autos, Garage, sowie zur Unterbringung von ca. 30 Motorrädern** mit **Werkstätte** sofort zu vermieten. **Angebote unter C X 6 an die Geschäftsstelle d. Bl.** \*8299

**Lagerraum**  
zent. zu vermieten. **Näher. Tel. 24 838.** \*8324

**Markthalle**  
Schwabingerstadt mit großer Wohnung **wenigstens** zu vermieten. \*8378  
**Ang. u. D C 11 an die Geschäftsstelle.**

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297

**Ein Zimmer**  
leer, für lang. Ob. u. ein möbl. **Flüchtl. 1. 2. Pfl. an die Geschäftsstelle.** \*8297